

## Unser Marktkommentar zum Börsengeschehen im Juni 2022

Sehr geehrte Investorinnen und Investoren,

die anhaltenden Ängste vor weiteren Zinserhöhungen durch die US-Notenbank und das sich daraus ergebende Risiko einer Rezession dominierten im Juni das Marktgeschehen. Der S&P 500 verzeichnete mit einem Minus von über 20 Prozent (siehe Abb. A) das schwächste erste Halbjahr seit 1970. Allein der Energiesektor wies innerhalb des S&P 500 mit einem Zuwachs von 34% richtig positive Ergebnisse auf, selbst Rüstung konnte lediglich leicht um 1% zulegen, die sonst so krisensicheren Sektoren Gesundheit und nichtzyklischer Konsum zeigen Minusraten von 6% bzw. 8%. IT und Communication Services lieferten hingegen nach sehr guten Jahren nun mit -28% bisher die schlechtesten Ergebnisse.



Abbildung A: S&P 500 von Juli 2021 – Juli 2022 / Quelle: [www.ariva.de](http://www.ariva.de)

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

Weltweit befinden sich die Aktienmärkte im Korrekturmodus (siehe Abb. B) und warten im Vergleich zum Jahresende 2021 mit teils erheblichen Minusraten auf. Für den DAX bedeutet das erste Halbjahr 2022 das schwächste seit seiner Einführung mit 1.000 Indexpunkten am 1. Juli 1988.

Aktienmärkte	Kurs	% Veränderung	% YTD	Stand
DAX	12.783,77	-1,69%	-19,52%	30.06.2022
Euro Stoxx 50	3.454,86	-1,69%	-19,62%	30.06.2022
SMI	10.741,21	-0,65%	-16,58%	30.06.2022
Dow Jones Industrial	30.775,43	-0,82%	-15,31%	30.06.2022
Nasdaq 100	11.503,72	-1,33%	-29,51%	30.06.2022
S&P 500	3.785,38	-0,88%	-20,58%	30.06.2022
NIKKEI 225	25.935,62	-1,73%	-9,92%	08:00:01
Hang Seng	21.859,79	-0,62%	-6,57%	30.06.2022
SSE Corporate Index	3.384,75	-0,41%	-7,01%	08:08:42
CSI 300	4.459,12	-0,58%	-9,74%	08:08:51
KOSPI Index	2.301,10	-1,35%	-22,72%	08:23:50

Abbildung B: FIM Kapitalmarktüberblick vom 1.7.2022 / Quelle: UBS

Bei aller Enttäuschung über das wirklich schwache Halbjahresergebnis des DAX zeigt der Vergleich mit 1988 doch die sehr gute Entwicklung der deutschen Vorzeigeunternehmen. Denn der Index hat sich in 34 Jahren knapp verdreizehnfach und daher besteht nicht der geringste Grund für Verzagtheit, die in Deutschland immer wieder aufkeimt, wenn das Börsenklima rauher wird. Wer damals 1.955,83 D-Mark (= 1.000 Euro) investierte, darf sich heute über 12.783 Euro freuen. Schwächephasen, wie wir sie derzeit erleben, waren für langfristig orientierte Anleger ausnahmslos sehr gute Gelegenheiten zum Kauf von Aktien, dies gilt heute ebenso wie früher.

Hohe Inflationsraten sowie Zinsängste in deren Folge werden uns im zweiten Halbjahr noch begleiten und für reichlich gute Gelegenheiten zum Kauf von Qualitätsaktien sorgen.



Vermutlich gegen Jahresende oder im ersten Quartal 2023 dürfte sich aufgrund von Basiseffekten sowie schwächerer Konjunktur der Inflationsdruck merklich vermindern und den Notenbanken die Gelegenheit zu einer weniger restriktiven Geldpolitik bieten. Dann sollte man allerdings seine „Hausaufgaben“ erledigt und Investitionen getätigt haben.

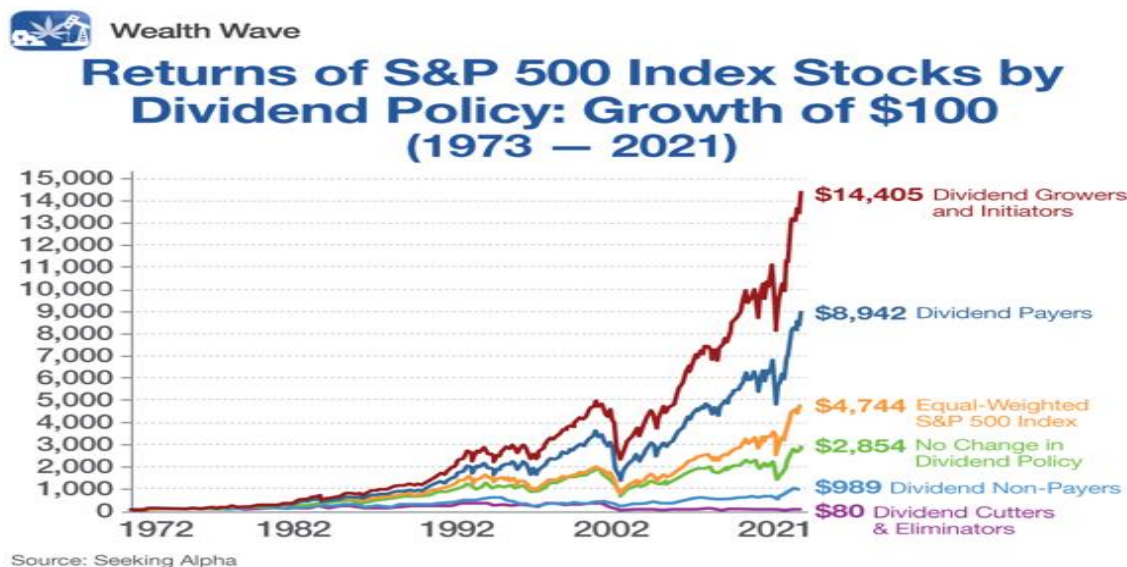


Abbildung C: „The Power of Dividends“ / Quelle: Seeking Alpha

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

In Krisensituationen suchen Anleger substanzstarke Unternehmen mit gut planbaren Geschäftsmodellen. Solche Qualitätsunternehmen, die über hervorragende Produkte, eine starke Wettbewerbsposition, nachhaltiges Wachstum und hohe Profitabilität verfügen, sind in der Lage, steigende Zinsen sowie inflationsbedingt höhere Kosten zu kompensieren. Frühere Krisen geben Auskunft über die Krisenresistenz von Unternehmen. Wer während der Finanz- oder der Corona-Krise stabile Erträge erwirtschaften konnte, verfügt über ein Geschäftsmodell, das man sich genauer ansehen sollte. Sehr hilfreich für die Auswahl sind dabei Dividenden (**siehe Abb. C**), die auch in Krisenzeiten gesteigert werden können. Nicht die Höhe der Dividendenrendite sollte das Entscheidungskriterium sein, sondern die Fähigkeit, die Dividende jedes Jahr aus den operativen Erträgen zu erhöhen.

**Währungen:** Der Euro hat im ersten Halbjahr 2022 gegenüber den wichtigsten Währungen Verluste hinnehmen müssen. Nur gegenüber dem Yen konnte die europäische Gemeinschaftswährung um knapp 12% zulegen.

Währungen	Spot	% Veränderung	% YTD	Stand
EUR/USD	1,0459	-0,24%	-14,38%	08:23:53
EUR/JPY	141,11	0,82%	11,83%	08:23:53
EUR/CHF	0,9996	0,16%	-7,55%	08:23:53
EUR/GBP	0,8622	-0,15%	-3,52%	08:23:53

Abbildung D: FIM Kapitalmarktüberblick vom 1.7.2022 / Quelle: UBS

Der schwächere Außenwert des Euro verschafft der exportorientierten Industrie Preisvorteile gegenüber US-Unternehmen, verschärft jedoch über teurere Importgüter wie beispielsweise Öl und Gas die Inflationsproblematik.

**Anleihen:** Die Dramatik der Zinswende zeigt sich am besten bei der über 100 Jahre laufenden Anleihe 2,1% Republik Österreich 2017/2117, die im Januar 2021 noch bei 230% und nun bei 86% notiert (**siehe Abb. E**). So viel zum Thema „sichere Staatsanleihen“!



Abbildung E: 2,1% Österreich 2117 von Juli 2019 – Juli 2022 / Quelle: [www.ariva.de](http://www.ariva.de)

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

**Rohöl:** Die Ölpreise verteuerten sich bereits vor dem Überfall russischer Truppen auf die Ukraine.



Abbildung F: Rollierender Preis für Brent Crude Oil von Juli 2019 – Juli 2022 / Quelle: [www.ariva.de](http://www.ariva.de)

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar.

Aufgrund von Nachholeffekten nach der Corona-Krise sowie der Einführung von CO<sub>2</sub>-Zertifikaten stieg die Sorte „Brent“ von USD 40/Barrel Ende 2020 bis auf USD 70/80 Ende 2021 (siehe Abb. F). Einen vorläufigen Höhepunkt erreichte der Preis im Juni 2022 mit USD 124. Im Zuge der vom Markt eingepreisten Zinserhöhungen sowie der zu erwartenden konjunkturellen Abschwächung könnte der Kulminationspunkt hinter uns liegen und für leichte Entspannung an der Inflationsfront sorgen.

**Fazit:** Trotz aller Hindernisse, die sich derzeit vermeintlich auftürmen, sollten Anleger in der Gewißheit, daß Schwächephasen lediglich temporär auftreten, gelassen bleiben. Langfristig steigen Aktien und zeitweise rückläufige Kurse schaffen die besten Möglichkeiten zum Kauf von Unternehmen herausragender Qualität. Bewahren wir uns also unsere Zuversicht auf wieder bessere Zeiten!

Kempten, Bad Reichenhall im Juli 2022, mit den besten Grüßen!



Hermann Ecker



Jürgen Steinhauser



Christian Steiner



Herbert Eberhartinger



Lena Lochner



Ulrich Jehle



Marion Beck